

Ausgabe 01/2017

Wissensplatz

Das Magazin der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur



«Ich sehe in Photonics (m) ein Studium, welches mir die Zukunft öffnet. Die Naturwissenschaften und die feine Technik des Lichts haben mich bereits früh fasziniert. Und die bisherigen Erfahrungen haben mir gezeigt, dass ich an der richtigen Fachhochschule im richtigen Studium lerne.»

Nuria Sánchez, Photonics-Studentin

Bereit für den nachhaltigen Tourismus

Was haben die Verantwortlichen für Community Based Tourism in Kirgistan, die Leiterinnen und Leiter von Eco-Lodges in Afrikas grösstem Schutzgebiet KAZA in Angola, Botswana, Namibia, Sambia und Simbabwe gemeinsam mit der Corporate-Social-Responsibility-Beauftragten eines Schweizer Reiseveranstalters, dem Koordinator des alpinen Netzwerks der Bergsteigerdörfer oder auch einer Tourismusexpertin der Entwicklungszusammenarbeit, die touristische Projekte in Marokko umsetzt?

Text: Hon. Prof. Dr. Christian Baumgartner / Bild: HTW Chur

Die Gemeinsamkeit liegt im Denken und im Engagement für eine nachhaltige Welt! Alle diese Menschen und Projekte verfolgen die Zielsetzungen eines nachhaltigen Tourismus: Sie wollen lokale Kulturen stärken, die Umwelt schützen und die Gewinne aus dem Tourismus im lokalen Wirtschaftskreislauf belassen und der Bevölkerung in der Region zugutekommen lassen.

Und es gibt eine weitere Gemeinsamkeit: Alle diese Berufspositionen könnten auch von zukünftigen Absolventinnen und Absolventen des neuen Majors «Sustainable Tourism and International Development» im Rahmen des Tourismusstudiums der HTW Chur eingenommen werden. Marktklärungen haben gezeigt, dass viele Tourismusstudierende der Bündner Fachhochschule nicht nur themenaffin sind, sondern dass sich die im Bachelorstudium erworbene allgemeine Tourismus-, Sprach- und Wirtschaftskompetenz hervorragend als Basis für eine Spezialisierung und spätere Berufstätigkeit in diesem Bereich eignet.

LICHT UND SCHATTEN DER TOURISMUSENTWICKLUNG

Der Tourismus, eine willkommene weltweite Wachstumslokomotive, bringt auch Probleme mit sich. Wissenschaftliche Prognosen sagen voraus, dass sich bis etwa ins Jahr 2035 die Mengen an CO₂-Emissionen, der Energieeinsatz, der Lebensmittel- sowie Landverbrauch im Vergleich zu 2010 jeweils verdoppeln wer-



den. Gerade die neuen Quellmärkte wie China, Russland und Indien tragen zu einem Wachstum bei, das schwer mit ökologischen Zielen in Einklang zu bringen ist.

Das Wachstum ist es auch, das zu neuen Ungerechtigkeiten und Menschenrechtsverletzungen führen kann, etwa durch «Landgrabbing», welches oft der indigenen Bevölkerung ihre Lebensgrundlage beraubt, zur Errichtung neuer Hotelanlagen, oder durch unzumutbare Arbeitsbedingungen im Tourismus.

Demgegenüber steht das Modell des nachhaltigen Tourismus, das in allen Ländern und auf allen Kontinenten an Bedeutung gewinnt. Gute Beispiele, wie Tourismus positiv zur Entwicklung der Destination beitragen kann, finden sich

weltweit. Die Bergsteigerdörfer etwa promoten in den Alpen umweltschonende Urlaubsaktivitäten und tragen zur Bewahrung traditioneller Architektur bei. Ähnliches machen zahlreiche Community-Based-Tourismusprojekte, etwa in Kirgistan, wo die Kooperation mit Handwerksinitiativen neues Einkommen schafft und Interesse bei Jugendlichen generiert, in ihrer Region zu bleiben. Die Entwicklung von Zertifizierungen für Eco-Lodges in der Kavango-Zambezi Transfrontier Conservation Area im südlichen Afrika schafft Qualität, die im internationalen Tourismus nachgefragt wird.

Dieser neue Markt wird zunehmend auch von Reiseveranstaltern entdeckt, zum Beispiel von Kuoni. Der Veranstalter hat zur Gründung ei-

nes Round Table Menschenrechte im Tourismus beigetragen, in dem sich Reiseveranstalter und NGOs austauschen, und wurde mit der Corporate-Social-Responsibility-Zertifizierung TourCert ausgezeichnet.

ENTWICKLUNG DURCH NACHHALTIGEN TOURISMUS IM FOKUS

Die zunehmende Bedeutung der Nachhaltigkeit im Tourismus wurde auch von den Vereinten Nationen erkannt und daher das Jahr 2017 zum International Year of Sustainable Tourism for Development (IY2017) ausgerufen, das durch die Welttourismusorganisation UNWTO umgesetzt wird. Die HTW Chur ist die bislang einzige Bildungseinrichtung weltweit, die den offiziellen Status des «Partner of IY2017» erlangt hat und aktive Beiträge zum Thema leistet. Gleichzeitig startet die Bündner Fachhochschule die neue Tourismusspezialisierung Sustainable Tourism and International Development.

WEITERENTWICKLUNG DES TOURISMUS-STUDIENGANGS

Der auf Englisch geführte Major innerhalb des bewährten Bachelorstudiengangs Tourismus startet im Herbstsemester 2017 und bietet den Studierenden eine fundierte Basis im Bereich Nachhaltigkeit und Entwicklung. Der Major ist in vier logisch aufeinander abgestimmte Module unterteilt und behandelt Themenbereiche wie beispielsweise Globalisierung und nachhaltige Entwicklung im Tourismus, Corporate Social Responsibility (CSR), Grundlagen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, Ziele der nachhaltigen Entwicklung in Verbindung mit den Sustainable Development Goals oder auch Marketing nachhaltiger Tourismusangebote. Durch das im Major erlangte Fachwissen können Absolventinnen und Absolventen eine spannende, zukunftsorientierte Fach- oder Führungsposition im Nachhaltigkeitsbereich bei einem Schweizer Tourismusunternehmen oder im internationalen Tourismus einnehmen, sich als Social Entrepreneur mit eigenen Ideen kreativ selbst eine Zukunft im Bereich des nachhaltigen Tourismus und der internationalen Entwicklung schaffen oder einen konsekutiven Master im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit oder des Nachhaltigkeitsmanagements in Wirtschaft und Tourismus anstreben.

- ▶ tourism4development2017.org
- ▶ wissensplatz.htwchur.ch/nachhaltiges-tourismusstudium

Hon. Prof. Dr. Christian Baumgartner

Tel. +41 (0)81 286 24 56
tourismus@htwchur.ch

Dozent Academic Writing: Sustainable Tourism, Leiter Major Sustainable Tourism and International Development, Institut für Tourismus und Freizeit (ITF)



Mit der neuen Spezialisierung im Bachelorstudium Tourismus werden

Studierende für den nachhaltigen Tourismus und die Entwicklungszusammenarbeit fit gemacht.